

„Gemeinsam wird uns das gelingen!“

Jürgen Fohrmann wird neuer Rektor der Universität



Der Senat der Universität Bonn hat Mitte Dezember die Wahl von Professor Dr. Jürgen Fohrmann zum Rektor bestätigt. Zuvor hatte sich der Hochschulrat unter zwei Kandidaten und einer Kandidatin für den 55-Jährigen entschieden. Der Literaturwissenschaftler wird zum Sommersemester sein Amt antreten.

„Ich freue mich, dass die Wahl mit einer breiten Mehrheit und mit Zustimmung aus allen Statusgruppen geschehen ist. Ohne einen solchen Rückhalt hätte ich das Amt auch gar nicht antreten können“, sagte Professor Fohrmann bei seinem ersten öffentlichen Termin nach der Senatsitzung. Er ist der erste Rektor, der auf der Grundlage des neuen Hochschulgesetzes gewählt wurde. Er wird künftig der Vorsitzende des Rektorats sein, dem außerdem der Kanzler und die Prorektoren angehören. Auch ist er Dienstvorgesetzter der Professoren. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre.

zur Wahl vorschlagen. Auch die Prorektoren müssen vom Senat bestätigt werden. Bis zum Sommersemester soll das geschehen sein. „Wir haben keine Zeit zu verlieren“, sagt Professor Fohrmann. „Wir stehen in einer nie da gewesenen Konkurrenzsituation.“ Ein bisschen sei das wie in der Bundesliga, sagt der Fußballfan. Ruhig war es da noch, als nur wenige internationale Spieler eingekauft werden durften. Seit diesbezüglich alle Schranken gefallen sind, gehe es in der Liga hoch kompetitiv zu. Auch in die Hochschullandschaft ist Bewegung gekommen: „Die Universität muss sich hier einpassen, wir werden uns jedoch nicht kommerzialisieren lassen!“ Fohrmann will die große Tradition der deutschen Universität fortführen, gleichzeitig aber auch

▲ Professor Dr. Jürgen Fohrmann wird zum Sommersemester sein Amt als Rektor der Uni Bonn antreten.

In den kommenden Wochen wird der neue Rektor seine Prorektoren zusammenstellen und dem Hochschulrat

► **Stellenabbau ausgesetzt:** Noch vor einem Jahr drohte sich im Universitätshaushalt ein Loch von fünf Millionen Euro aufzutun. Um finanziell handlungsfähig zu bleiben, sollten daher bis 2010 bis zu 150 Stellen eingespart werden – vor allem in den Fakultäten. Nun konnte Kanzler Dr. Reinhardt Lutz im Senat vorläufig Entwarnung geben. Weil sich die Haushaltszuweisungen durch das Land und damit die Universitätsfinanzen günstiger als erwartet entwickeln, kann auf die für 2009 vorgesehene Streichung von 50 Stellen verzichtet werden. Die Fakultäten nahmen die gute Nachricht mit Erleichterung auf.

► **Fakultätskonferenz mit neuem Vorsitzenden:** Die Fakultätskonferenz ist ein Gremium, das mit dem neuen Hochschulgesetz eingeführt wurde. Ihr gehören die Dekane der Fakultäten an. Die Konferenz tritt mindestens

vier Mal im Jahr zusammen. Sie koordiniert fakultätsübergreifende Angelegenheiten und berät Rektorat und Hochschulrat in Fragen der Forschung, der Lehre und des Studiums, die die gesamte Universität oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind. Neuer Vorsitzender des Gremiums ist der Dekan der Philosophischen Fakultät, Professor Dr. Günther Schulz.

► **NRW-Ticket kommt im Herbst:** Zum Wintersemester 2009/2010 sollen die 28.000 Studierenden der Universität Bonn in den Genuss des so genannten „NRW-Tickets“ kommen. Das hat das Rektorat entschieden. Die Erweiterung zum bisherigen „Studi-Ticket“ ermöglicht freie Fahrt mit Bus und Bahn (fast) überall in Nordrhein-Westfalen. Für die Einführung des Tickets ist unter anderem die Erweiterung des Studierendenausweises um ein Sicherheitsmerk-

mal erforderlich. Ein Hologramm soll diesen Zweck erfüllen.

► **Im Westen viel Neues:** Der Ausbau der Universitätsstandorts „Campus Poppelsdorf“ zwischen Nussallee und Autobahn 565 schreitet voran. In diesem Jahr sollen das neue Gebäude für LIMES (Life and Medical Sciences) und die für die Mathematik vorgesehene frühere Landwirtschaftskammer ihrer Bestimmung übergeben werden. Auch die Planungen für den ersten Neubaubereich auf den ehemaligen Versuchsfeldern laufen auf Hochtouren. Dort sollen zunächst ein Hörsaalzentrum und eine neue Bleibe für die Institute für Informatik, Numerische Simulation sowie Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften entstehen. Das Rektorat hat jetzt ein Mobilitätskonzept in Auftrag gegeben, das Vorschläge für die Lenkung der zu erwartenden Verkehrsströme entwickeln soll.

den neuen Herausforderungen begegnen und appelliert an alle Gruppen und Gremien: „Gemeinsam wird uns das gelingen!“

25 Jahre ist es her, dass ein Vertreter der Philosophischen Fakultät Rektor an der Universität Bonn war. Jürgen Fohrmann, der bis zum Sommer 2008 als Dekan die Fakultät leitete, sieht sich seinen Wurzeln durchaus verpflichtet: „Natürlich bin ich Rektor der gesamten Universität, aber gleichwohl möchte ich die Geisteswissenschaften dabei unterstützen, bei der Einwerbung koordinierter Forschungsvorhaben erfolgreicher zu werden. Auch der Brückenschlag zu den Naturwissenschaften erscheint mir viel versprechend mit Blick auf den harten Wettbewerb um öffentliche Fördermittel.“ Auch die Wiedereinführung der Lehrerbildung hält Fohrmann nicht für ausgeschlossen. Derzeit prüft bereits eine Arbeitsgruppe, ob und in welcher Weise das möglich ist. „Für viele Fächer könnte das von großem Vorteil sein“, sagt er.

Einige Ziele hat Fohrmann für sein Rektorat schon ins Auge gefasst: „Bei der nächsten Runde der Exzel-

lenzinitiative haben wir erneut die Chance, als ‚Elite-Uni‘ zu punkten. Dafür müssen schon jetzt die Grundlagen geschaffen werden.“ Eine Bestandsaufnahme der Stärken und Schwächen sei Voraussetzung für ein Gesamtkonzept, das die Gutachter 2011 überzeugen soll. Im Bereich der Lehre sieht Professor Fohrmann eine Herausforderung in der Entschulung des Bachelors. Das Lernpensum lasse den Studierenden kaum Zeit für selbst gesteuertes akademisches Lernen. Auch sei es ungünstig, dass Prüfungen vom ersten Semester an keinerlei Zeit für Orientierung und Eingewöhnung ließen.

Wichtig ist ihm der Dialog innerhalb der Universität. So hat Fohrmann angekündigt, sich in allen wichtigen Fragen intensiv mit den Gremien und

Statusgruppen abzustimmen. Und auch mit den Partnern der Universität in der Wissenschaftsregion und in der Bundesstadt Bonn möchte Fohrmann künftig noch enger zusammenarbeiten. Ein guter Anlass steht dafür in diesem Jahr an: Deutschland feiert 2009 den 60. Jahrestag des Grundgesetzes – ein echtes Bonner Jubiläum!

ARC/FORSCH



Podcast zur Wahl:
www.uni-bonn.tv/podcasts/PKRektor.mp4/view



Foto: Archiv Pressestelle Uni Bonn

Der 1953 in Bielefeld geborene Jürgen Fohrmann studierte in Münster und Bielefeld Germanistik, Geschichte und Literaturwissenschaft. In Bielefeld folgten Promotion und Habilitation. Nach einer Lehrstuhlvertretung und einem Heisenbergstipendium wechselte er 1991 als Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Allgemeine Literaturwissenschaft an die Universität Bonn. Von 2006 bis 2008 war Professor Fohrmann Dekan der Philosophischen Fakultät.

► Keine Studiengebühren für Toiletten:

Für Kritik hatte eine Senatsentscheidung im Dezember gesorgt, nach der über 500.000 Euro aus Studienbeiträgen für die dringend benötigte Sanierung von Toilettenanlagen im Hauptgebäude und im Juridicum verwendet werden sollten. Während die Notwendigkeit der Maßnahme unbestritten ist, lehnten alle studentischen Senatoren die Finanzierung aus Studienbeiträgen ab. Dennoch stimmte der Senat schließlich mehrheitlich für das Vorhaben.

Nun hat das Rektorat der Universität Bonn mitgeteilt, dass alternative Lösungen für das Problem gefunden werden sollen: Der Betrieb der Anlagen könnte einem externen Betreiber übergeben werden. Auch das Konjunkturpaket der Bundesregierung ist als Geldquelle für die Sanierung im Gespräch.

► Milliarden gegen den Sanierungsstau:

Das Land Nordrhein-Westfalen investiert bis zum Jahr 2020 acht Milliarden Euro in die Modernisierung und Sanierung seiner Hochschulen. Innovationsminister Andreas Pinkwart kündigte an, in den nächsten Monaten mit jeder Hochschule die notwendigen Vereinbarungen über die konkrete Umsetzung vor Ort abzuschließen.

Unter den größten Einzelvorhaben sind die 21 Millionen Euro teure Umwandlung der Landwirtschaftskammer in ein Mathematikzentrum und rund 8 Millionen Euro für die Sanierung des Gebäudes Meckenheimer Allee 176, das künftig von den Geowissenschaften genutzt werden soll. Am Universitätsklinikum soll für 4,5 Millionen Euro die Parasitologie saniert und aufgestockt werden.

► Die Umwandlung der Landwirtschaftskammer in ein Mathematikzentrum zählt zu den größten Einzelmaßnahmen, die das Land finanzieren wird.



Foto: Dr. Thomas Mauersberg

Armin Falk erhält den „deutschen Nobelpreis“

Leibniz-Preis für Bonner Wirtschaftswissenschaftler



Foto: Dominik Fritz / Universität Bonn

▲ Erhält den „deutschen Nobelpreis“:
Professor Dr. Armin Falk.

Der Bonner Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Armin Falk (40) erhält für seine herausragenden Forschungsleistungen den Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis, der mit 2,5 Millionen Euro dotiert ist. Professor Falk ist seit 2003 an der Universität Bonn tätig und beschäftigt sich mit den Faktoren, die menschliches Sozialverhalten und Entscheidungen beeinflussen.

Armin Falk wird für seine Arbeiten ausgezeichnet, mit denen er in der verhaltenswissenschaftlichen Wirtschaftsforschung und in den Wirtschaftswissenschaften insgesamt Maßstäbe gesetzt hat. Im Kern geht es Falk um eine bessere psychologische Fundierung des ökonomischen Entscheidungsmodells. Dazu nutzt er beispielsweise Experimente, in denen die Versuchspersonen verschiedene Strategien einschlagen können. Auf diese Weise lässt sich unter kontrollierten Laborbedingungen messen, wie sich Menschen verhalten und von welchen Bedingungen das abhängt. Falk nutzt daneben repräsentative Befragungen und neuroökonomische Methoden wie die funktionelle Magnetresonanztomographie. Obwohl der Bonner Wissenschaftler sich der Grundlagenforschung verschrieben hat, sind viele seiner Erkenntnisse von hoher Praxisrelevanz.

Falks zentrale Forschungsinteressen sind soziale Präferenzen wie Fairness, Vertrauen und soziale Vergleiche. Seine Erkenntnisse erlauben grundlegende Rückschlüsse auf das ökonomische Verhalten von Menschen im Allgemeinen und die Funktionsweise von Arbeitsmärkten und Organisationen im Besonderen. Zudem beschäftigt sich Falk mit zentralen Präferenzen und Einflussfaktoren, die das Verhalten von Menschen bestimmen, etwa der Risikobereitschaft bestimmter Personengruppen, und den Konsequenzen beispielsweise für ihr Migrationsverhalten oder die Ausbildungs- und Berufswahl.

Mit 35 Jahren Professor in Bonn geworden

Köln, Zürich und Bonn sind die Stationen in Armin Falks wissenschaftlichem Werdegang. In Köln studierte

er Volkswirtschaftslehre, in Zürich promovierte und habilitierte er. Mit 35 Jahren wurde er 2003 Professor an der Universität Bonn. Daneben ist er als Programmdirektor am Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) sowie als Forschungsprofessor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung tätig. Falk ist zudem Fellow am Centre for Economic Policy Research (CEPR) in London und am Center for Economic Studies/ifo Institut für Wirtschaftsforschung (CESifo) München. Der 40-Jährige lebt in Bonn, ist verheiratet und Vater zweier Töchter und eines Sohns.

Die DFG ehrt in ihrem Leibniz-Programm außerdem eine Wissenschaftlerin und neun weitere Wissenschaftler. Der Leibniz-Preis ist die höchstdotierte Auszeichnung, die in Deutschland regelmäßig an Wissenschaftler vergeben wird – eine Art „deutscher Nobelpreis“. Das Preisgeld von 2,5 Millionen Euro ist für Forschungsarbeiten in einem Zeitraum von bis zu sieben Jahren vorgesehen. Bei der Verwendung der Mittel werden den Preisträgern größtmögliche Freiheiten eingeräumt. Die Preisverleihung findet am 30. März in Berlin statt. **ARC/FORSCH**

Aus Fehlern lernen

Neues Institut für Patientensicherheit an der Universität Bonn

Die Universität Bonn, ihre Medizinische Fakultät und das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) haben ein Institut für Patientensicherheit (IfPS) eingerichtet. Es ist die erste Institution dieser Art in Deutschland.

Das Institut wird vom APS für die Dauer von fünf Jahren finanziert und verwendet diese Mittel zur Durchführung von Forschungsprojekten, die Fragen der Patientensicherheit zum Gegenstand haben. Mit der Einrichtung des Instituts ist die Schaffung eines Stiftungslehrstuhls verbunden. Universität und Fakultät bemühen sich derzeit um eine hochkarätige Besetzung der Position. Die kommissarische Lei-

tung hat bis dahin Dr. Jörg Lauterberg inne. Er ist Geschäftsführer des Aktionsbündnisses Patientensicherheit.

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. stellt die Dachorganisation des deutschen Gesundheitswesens zu dieser Thematik dar. Im APS setzen sich Institutionen und Einzelpersonen für die Entwicklung von Strategien zur Vermeidung von Fehlern bei der Behandlung von Patienten ein. Diese sind

häufig eine Folge komplexer arbeitsteiliger Abläufe. Der Vorsitzende des APS, Professor Dr. Matthias Schrappe, betont: „Das wichtigste Instrument zur Verbesserung der Patientensicherheit ist das gemeinsame Lernen aus Fehlern.“

Der Aufbau des IfPS und zwei Projekte im Institut werden vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt. Das umfangreiche Forschungsprogramm des Institutes umfasst Fragen zur Häufigkeit von Fehlern ebenso wie Projekte zur Sicherheitskultur in Krankenhäusern. **FORSCH**